

Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Mittwoch, 20. Dezember 1950 / 103. Jahrgang
Nummer 354

VERLAG DER ST. PAULUS-DRUCKEREI

Luxembourg, 6—8 rue Jean Origer · Tél. 67 41 bis 67 44 u. 20 53
Esch-Alzette, 58—60 rue de l'Alzette · Tél. Esch-sur-Alzette 26 72

Weshalb nicht Bücher?

Es war einmal der schöne Brauch, sich zu Weihnachten Bücher zu schenken. Man sagt zwar, das sei eine deutsche Tugend gewesen, die wie vieles Deutsche abgeschafft werden müsse, aber ich bin und bleibe der Meinung, daß Bücherschenken keine Tugend, sondern nur ein schöner Brauch ist, dem vom Deutschtum nichts Besonderes und schon gar nichts Absonderliches anhafte, da er auch in England und Amerika seine zahlreichen Anhänger besitzt. Ich darf mich keineswegs der englischen oder amerikanischen (und noch weniger der deutschen!) Abstammung rühmen, wenn ich zu verraten unternehme, daß ich der Angewohnheit, Bücher auf den Weihnachtstisch zu legen, unwiderruflich verfallen bin.

Also: für die Kleinen wähle ich:

Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm (Ausgewählt und herausgegeben von Wilhelm Straub, mit Bildern von Artur Mrokwia, im Verlag Herder, Freiburg im Breisgau);

Collodi-Grumann: Die Geschichte vom hölzernen Bengel (mit vielen farbigen Bildern von Wolfgang Feiten). Verlag Herder, Freiburg;

Fritz Mühlenweg: Großer-Tiger und Kompass-Berg (ein neuer, aber jugendlicherer Karl May!), Herder-Verlag, Freiburg;